



**Praxisbericht 3:  
Lass' 1000 Steine rollen! Musik statt Drogen  
Hamburg/Kirchdorf-Süd**

**Key-words:**

Offene Jugendarbeit; zielgruppenspezifische Ansprache insbesondere junge Menschen in schwierigen sozialen Verhältnissen, problematischen Lebenslagen und mit Suchtproblemen; Freizeit- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Jugendliche und Jungerwachsene im Bereich Jugend-Kultur und Musik; setting-orientiert; niedrighschwellige Kontaktmöglichkeit im Freizeitbereich; Stärkung der Eigeninitiative und Stabilisierung der Selbsthilfepotentiale; hohe Akzeptanz in der Bevölkerung;

**Zusammenfassung:**

Das Hamburger Projekt „Lass' 1000 Steine rollen!“ ist ein jugendspezifisches Angebot im Bereich der Freizeitarbeit, Beratung und Suchtprävention. Der inhaltliche Schwerpunkt besteht aus dem Medium Musik. Jugendliche haben die Möglichkeit Instrumente zu erlernen, Gesangsunterricht zu nehmen, sich in Bands zusammenzufinden, gemeinsame Proben in den Übungsräumen durchzuführen und vor Publikum aufzutreten. Gleichzeitig wird so eine Möglichkeit geschaffen mit Jugendlichen und Jungerwachsenen in Kontakt zu treten, Beziehungen auf gegenseitigem Vertrauen aufzubauen und eine Basis für weitere Kommunikationsprozesse herzustellen.

**1. Lass' 1000 Steine rollen! Hamburg/Kirchdorf-Süd**

Das Projekt „Lass' 1000 Steine rollen“ in Hamburg Kirchdorf-Süd existiert seit 1987 und ist eines von insgesamt 5 Musikprojekten gleichen Namens in Hamburg. Das Projekt wird seit 1989 von dem Erzieher Bernd Wolff geleitet. In Kirchdorf-Süd mitten in den 10 – 14 stockigen Häuserburgen der großen Hochhaussiedlungen Wilhelmburgs steht dem Projekt ein Pavillon zur Verfügung, in dem 2 Übungsräume und ein geräumiger Aufenthaltsraum zusammen mit den Jugendlichen renoviert und eingerichtet worden sind. Gerade wird an einem kleinen Tonstudio gearbeitet, in dem die Jugendlichen die Möglichkeit haben, ihre eigenen CD's aufzunehmen.

## **1.2 Der Träger des Projektes**

Träger des Projektes ist der Verein „Hilfe für alkoholgefährdete Kinder und Jugendliche e.V.“. Der Verein, der 1979 gegründet wurde und gemeinnütziger Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 KJHG ist, ist einer der größten Träger im Bereich der Jugendhilfe und Suchtprävention in Hamburg. Sitz des Vereins ist die Spohrstr. im Stadtteil Hamburg Barmbek. Hier befinden sich die Geschäftsstelle des Vereins, das Stammhaus des Projektes „Lass 1000 Steine rollen!“, das Veranstaltungszentrum „Trockendock“ und die Beratungsstelle „Kompass“. Die vier weiteren Projekte „Lass 1000 Steine rollen!“ befinden sich in Bramfeld, Kirchdorf-Süd, Bergedorf und Mümmelmannsberg. Die Beratungsstelle „Kompass“ richtet sich an Kinder und Jugendliche alkoholgefährdeter Eltern.

## **1.3 Geschichte**

Die Idee von „Lass' 1000 Steine rollen“ kommt aus dem schwedischen Göteborg. Hier wurde in den 70er Jahren obdachlosen Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, in Proberäumen zu musizieren. Diese Idee wurde von Vorstandsmitgliedern des Vereines „Hilfe für alkoholgefährdete Kinder und Jugendliche e.V.“ aufgegriffen und realisierte sich 1985 mit der Eröffnung des ersten Hauses im Barmbek.

Das Projekt in Kirchdorf-Süd existiert seit 1987. Hier wurde ein Lehrer, ebenfalls Musiker, von Jugendlichen, die Musik machen wollten, angesprochen und um Mithilfe für die Einrichtung eines Übungsraumes gebeten. Dieser kannte das Barmbeker Projekt, wendete sich an den Verein und initiierte das Projekt. Als suchtpreventives Projekt wird „Lass' 1000 Steine rollen“ vom Jugendamt Harburg finanziert.

## **1.4 Ziele des Projektes**

Jugendliche in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung zu unterstützen und zu fördern ist das Leitziel der Kinder- und Jugendarbeit. Besondere Berücksichtigung sollen hierbei sozialbenachteiligte und individuell beeinträchtigte junge Menschen erfahren. Das Angebot des hier vorgestellten Projektes ist an der Lebenswelt und den Interessen der Jugendlichen orientiert und direkt in ihrem Wohnraum angesiedelt. Die Jugendlichen sollen unterstützt von sozialpädagogischen Hilfen zur Selbstbestimmung und zur Übernahme gesellschaftlicher Mitverantwortung ermutigt werden und speziell in suchtpreventiver Hinsicht zu einem kritischen Umgang mit Suchtmitteln befähigt werden.

Im Konzept von „Lass' 1000 Steine rollen!“<sup>23</sup> finden sich folgende Angebotsstrukturen:

- Bereitstellung von alkohol- und drogenfreien Erfahrungsräumen und Erlebnismöglichkeiten
- Bereitstellung von Möglichkeiten zur Erweiterung von Schlüsselqualifikationen, spezifischen Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen
- Bereitstellung von Möglichkeiten zu sozialem Kontakt und Austausch
- Hilfeangebote über Beratung, Begleitung und Weitervermittlung an Beratungsstellen und anderen Einrichtungen der Jugendhilfe
- Durchführung von Veranstaltungen, Förderung von Kooperationsprojekten und Fremdkaktivitäten sowie der selbständigen Nutzung der Einrichtung durch Jugendliche

### **1.5 Resonanz**

Der niedrigschwellige Zugang über den Freizeitbereich, die Möglichkeit in speziell ausgestatteten Räumen „professionell“ Musik machen zu können und auf öffentlichen Konzertveranstaltungen, wie bspw. im „Trockendock“<sup>24</sup>, auftreten zu können, macht das Projekt für Jugendliche sehr attraktiv. Viele Jugendliche, die auf Grund ihrer Wohn- bzw. sozialen Situation nicht in der Lage wären, einen kreativen Zugang zur Musik zu entwickeln, können mit diesem jugendspezifischem und jugendkulturellen Angebot angesprochen werden. Im Projekt Kirchdorf-Süd üben mittlerweile regelmäßig 60 Jugendliche im Alter von 14-22 Jahren bzw. 11 Bands. Der Anteil der Mädchen ist dabei etwas geringer als der der Jungen. Der Anteil der Migrant/innen liegt bei ungefähr 20 – 30%.

Die Jugendlichen haben die Möglichkeit von qualifizierten Honorarkräften unterrichtet zu werden. In Kirchdorf-Süd werden Schlagzeug-, Bass- und Gitarrenunterricht sowie Gesangsstunden angeboten. Die vielfältigen Musikstile werden berücksichtigt.

Auch der Beziehungsaspekt ist von wesentlicher Bedeutung. Durch die regelmäßigen Kontakte und Treffen können sich Vertrauensverhältnisse und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Jugendlichen untereinander sowie zu den Mitarbeiter/innen des Projektes entwickeln. In diesem Zusammenhang betont Bernd Wolff auch die 3 goldenen Regeln des Jugendprojektes, an die sich jeder Jugendliche halten muss:

---

<sup>23</sup> Siehe: [www.lass1000steinerollen.de/barmbeck/konzept2.shtml](http://www.lass1000steinerollen.de/barmbeck/konzept2.shtml)

<sup>24</sup> Siehe auch: [www.trockendock-hamburg.de](http://www.trockendock-hamburg.de)

- Keine Drogen/Alkohol im Körper während der Nutzung der Übungsräume und dem Aufenthalt in den Projekträumen
- Keine Gewalt oder Androhung von Gewalt. Keine verbale Gewalt
- Keiner ist wichtiger als der andere

Wolff erzählt von einer sehr angenehmen Atmosphäre im Projekt Kirchdorf-Süd und einem respektvollen Umgang der Jugendlichen untereinander.

### **1.6 Suchtprävention**

Dem Verein „Hilfe für alkoholgefährdete Kinder und Jugendliche e.V.“ wie auch dem Mitarbeiter von „Lass’ 1000 Steine rollen“ Kirchdorf-Süd, Bernd Wolff, ist es ein Anliegen die Jugendlichen anzuregen, ihren Drogen- und Alkoholgebrauch kritisch zu reflektieren, möglichst einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu erlernen sowie auf andere Drogen zu verzichten. Die Musik, die Kreativität der Jugendlichen, ihre Erfolgserlebnisse und sozialen Kompetenzen stehen im Mittelpunkt des Angebotes und sollen vom Drogenkonsum entkoppelt werden. Die Thematisierung von Sucht im Allgemeinen und den Konsum und Umgang mit Suchtmitteln ist gewollt und wird gezielt initiiert.

### **1.7 Kooperation und Vernetzung**

Kooperationen des Vereins „Hilfe für alkoholgefährdete Kinder und Jugendliche e.V.“ bestehen mit

- den Vereinsprojekten
- Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit
- der Drogenhilfe- und Nachsorgeeinrichtungen
- Einrichtungen aus dem Bereich der Hilfen zur Erziehung
- Einrichtungen des Schul- und Gesundheitssystems
- unterschiedlichen Einrichtungen des Jugendhilfesystems zur Planung und Durchführung überregionaler Veranstaltungen
- anderen Einrichtungen und Institutionen im Bereich Suchtprävention

## **1.8 Bewertung:**

- ✓ Langlebigkeit
- ✓ Kontinuität
- ✓ Zielgruppenspezifische und zielgruppengerechte Ansprache
- ✓ Sozialräumliche Orientierung
- ✓ Lebenskompetenzstärkung
- ✓ Beziehungsarbeit
- ✓ Hohe Akzeptanz in der Zielgruppe und Bevölkerung
- ✓ Gute Integration im Stadtteil
- ✓ Primärer und sekundärer Präventionsansatz

## **Praxisprojekt 4:**

### **Praxisbeispiel für schulische Suchtprävention:**

#### **Sign - ein Primär-Präventionsprogramm<sup>25</sup>**

#### **Zusammenfassung:**

In Nordwestdeutschland, mit Standort für die Weser-Ems-Region in Oldenburg, arbeiten seit dem Jahr 2000 inzwischen 117 Schulen mit 800 Lehrer/innen und 22 500 Schüler/innen aller Schulformen mit „Sign“. Im Mittelpunkt des Programms steht die Förderung von allgemeinen Lebenskompetenzen und die Stärkung und Wertschätzung der Persönlichkeit des Einzelnen. Das Besondere an „Sign“ ist das Ineinandergreifen der einzelnen Projektbausteine, die Begleitung von Jugendlichen und Eltern über einen Zeitraum von vier Jahren und die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Beratungsstellen, Theaterpädagog/innen und Institutionen.

#### **Was bedeutet „Sign“?**

„Sign“ ist der Name für ein Programm, das in Schulen von Lehrer/innen vier Jahre lang umgesetzt wird. Der Name „Sign“ = Zeichen soll deutlich machen, dass Kinder und Jugendliche uns Signale geben, auf die wir achten müssen. Zeichen zu erkennen, zu verstehen und zu handeln ist daher die Botschaft von Sign.

---

<sup>25</sup> Siehe [www.sign-project.de](http://www.sign-project.de)